

Wirklichkeit im Wandel

Schreibweisen des Realismus bei Balzac und Houellebecq

Die Romane von Michel Houellebecq betreiben eine schonungslose Analyse der Gesellschaft mit ihren alten und neuen Ökonomien, dem Kapitalismus und seinen sozialen, moralischen und kulturellen Verwerfungen. Dabei orientieren sie sich an dem Vorbild Honoré de Balzacs und dem 'realistischen' Roman des 19. Jahrhunderts. Gero Faßbecks Studie liefert einen Vergleich der zwei Autoren, ihrer jeweiligen Weltbilder und Schreibweisen. Vor dem Hintergrund der komplexen Theoriegeschichte des 'Realismus' im 20. Jahrhundert wird gezeigt, dass die Romane von Houellebecq unmittelbar an das gesellschaftskritische Spätwerk von Balzac anknüpfen und es im Sinne der Postmoderne erneuern. Das paradoxe Unterfangen seines Romanwerks beruht auf der Erfindung einer Schreibweise, die mit den Mitteln der Moderne und der Postmoderne für den Erhalt der Tradition kämpft.

1. Warum ein Buch zu diesem Thema? Die moderne Gesellschaft ist geprägt von Wandel und Dynamik. Balzacs Romane zeichnen ein ambivalentes Bild der Moderne, indem sie die negativen Begleiterscheinungen des gesellschaftlichen Wandels in den Blick nehmen. Wie kaum ein anderer zeitgenössischer Schriftsteller hat auch Houellebecq ein ausgeprägtes Gespür für Veränderungsprozesse in Kultur und Gesellschaft. Die Gegenüberstellung von Balzac und Houellebecq macht jedoch deutlich, dass unsere postmoderne Wirklichkeit in Wahrheit gar nicht allzu sehr verschieden ist von derjenigen des bürgerlichen Zeitalters. 2. Welche neuen Perspektiven eröffnet Ihr Buch? Das Buch leistet einerseits einen Beitrag zur literaturwissenschaftlichen Theorie-Debatte, indem es den Wandel des Realismus-Begriffs im Übergang vom 19. Jahrhundert zur Postmoderne skizziert. Durch die Heranziehung kulturwissenschaftlicher Theorien eröffnet das Buch andererseits aber auch neue Lesarten der Romane und liefert damit zugleich ein differenziertes Bild ihrer zugrunde liegenden Wirklichkeitskonzepte. 3. Welche Bedeutung kommt dem Thema in den aktuellen Forschungsdebatten zu? In Literatur, Kunst, Philosophie und im Theater wird schon seit längerem über ein Ende der ›Postmoderne‹ spekuliert. Auch in der Forschung mehrten sich zuletzt häufiger die Stimmen, die eine ›Rückkehr‹ oder ›Wiederkehr‹ des Realismus konstatieren. Das Buch knüpft an diese Thesen an, indem es die Schreibweisen von Balzac als einem kanonischen ›Realisten‹ des 19. Jahrhunderts und Michel Houellebecq als einem zeitgenössischen (postmodernen) ›Realisten‹ einer eingehenden Analyse unterzieht. 4. Mit wem würden Sie Ihr Buch am liebsten diskutieren? Am liebsten natürlich mit den beiden Autoren selbst. Im Fall von Balzac ist das leider nicht mehr möglich, aber wer weiß, vielleicht ergibt sich eines Tages ja die Gelegenheit für ein Gespräch mit Houellebecq. 5. Ihr Buch in einem Satz: Was man die ›Wirklichkeit‹ der Literatur nennt, ist das Produkt unterschiedlicher Schreibweisen, denen das vorliegende Buch am Beispiel von Balzac und Houellebecq nachgeht.



50,00 €

46,73 € (zzgl. MwSt.)

Lieferfrist: bis zu 10 Tage

Artikelnummer: 9783837654745

Medium: Buch

ISBN: 978-3-8376-5474-5

Verlag: transcript

Erscheinungstermin: 15.04.2021

Sprache(n): Deutsch

Auflage: 1. Auflage 2021

Serie: Lettre

Produktform: Kartoniert

Gewicht: 617 g

Seiten: 356

Format (B x H): 155 x 240 mm

